

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Postamt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Raubach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippshauen, Lammersdorf, Lindbach, Pözen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niedertwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsen, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshauen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwoch und Freitag bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusspaltzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 88.

Sonnabend, den 28. Juli 1900.

58. Jahrg.

Zum 7. Sonntage nach Trinitatis.

Philipp 4, 6: Sorget nichts.

Nur eine einzige Einschränkung leidet dies apostolische Wort. Nur ein Ding giebt es, für das Christenleute sorgen dürfen, sorgen sollen: Das sie durch allen Kampf und Streit des irdischen Daseins die himmlische Krone retten, daß sie selig bleiben in Ewigkeit. Für alle anderen Dinge gilt: sorget nichts!

Es heißt ja nicht: Besorget nichts! O nein, du Hausvater sollst deine Hausgenossen besorgen und versorgen, soust bist du ärger als ein Heide. Du, den Gott ins Hirtenamt an Kleinen oder Großen gesetzt hat, sollst deine Schule, deine Gemeinde, das Haus des lebendigen Gottes versorgen. Für unser eigenes und für anderer leibliches, geistiges und geistliches Wohl zu sorgen, ist unsere Pflicht. In diesem Sinne meint es Paulus nicht, wenn er schreibt: sorget nichts!

Paulus versteht unter „sorgen“ das hoffnungslose oder zweifelvolle Sich-Bedenken-Machen, das Sorgen und Grübeln, vor dem auch Paul Gerhardt im Liede warnet. Hast du, lieber Leser, wirklich die Ueberzeugung, daß Gott dein Vater und Jesus Christus dein königlicher Bruder ist, so ist es eine Narrenheit, daß du dich härmst, ob du am 1. Oktober das Geld für Wohnung und Haushalt, Arzt und Apotheke, Säule, Steuern u. s. w. beisammen haben wirst. Wenn du kein Verschwender bist und getrost vor deinem Gotte Rechenschaft ablegen kannst, wie du deine Einnahme verwaltest, so ist es deines Vaters Sache und nicht die deine, das fehlende zu ergänzen. Du sollst auch nicht fragen, auf welchem Wege der Vater dem Mangel abhelfen werde. Ein Souverän läßt sich in seine Angelegenheiten nicht drein reden. Frage Jesu dein Anliegen vor, dann aber sei ganz still und warte; sorge nichts. Die Hilfe Gottes wird zur rechten Zeit da sein.

Ich kenne reiche Leute, die von der Brotnot keine blasse Ahnung und trotz Mitgefühl nur geringes Verständnis für die Klagen und Ängste der Besessenen haben. Indessen haben die Reichen andere und kaum minder schwere Sorgen. Es giebt frange Reiche, vereinsamte Reiche, liebearme Reiche, hoffnungslose Reiche. Et, auch diese Angelegenheiten gehören in den Geschäftsbereich deines himmlischen Vaters. Armer Reicher, sei still und befehl Ihm, was dein Herz bewegt, sorge nichts. Bist du Gottes Kind, so ist die Hilfe vor der Thür.

Ich rede nicht wie der Blinde von der Farbe. Jahrelang habe auch ich es in irdischen und in geistlichen Dingen mit dem Grübeln und Sorgen probiert. Es hat gar nichts geholfen; es hat die Dinge nur schwerer gemacht. Nun probiere ich das paulinische Recept und befinde mich sehr wohl dabei. Ich mißtraue meinem Vater kraden nicht mehr, sondern habe grenzenloses Vertrauen zu Ihm. Und noch kein einzig Mal hat Er mich getäuscht.

Ueber polizeiliche Feststellung der Persönlichkeit.

Von Regierungsrath a. D. Dr. jur. C. Feh. v. d. Goltz.

(Nachdruck verboten.)

Es kommt häufig vor, besonders in großen verkehrsreichen Städten, daß man gezwungen ist, die Persönlichkeit eines Anderen, wegen irgend eines rechtswidrigen Angriffes polizeilich feststellen zu lassen. Andererseits kann man unschuldiger Weise in die Lage kommen, polizeilich geführt zu werden; man kann dem Versehen oder Verirren eines vielleicht übereifrigen oder unerfahrenen Polizeibeamten, man kann einer Chitane zum Opfer fallen. Die Fälle sind nicht selten und pflegen dann jedesmal in der Presse eingehend erörtert zu werden, das ehrbare Volk wegen entfernter Mithilichkeit mit einem polizeilich verfolgten oder aus irgend einem anderen Verdacht ange-

halten und in die peinlichste Lage versetzt werden. Die Frage ist daher für Jedermann von Wichtigkeit: wie kann man sich gegen Uebergriffe oder Chitane schützen: in welchen Fällen und mit welchen Mitteln dürfen die Organe der Polizeiverwaltung zur sogenannten „Feststellung der Persönlichkeit“ schreiten?

Zunächst steht nach der Reichs-Strafprozessordnung (§ 112 ff.) fest, daß die sofortige Verhaftung zu erfolgen hat, wenn der dringende Verdacht eines Verbrechens vorliegt, oder wenn der Angeschuldigte ein Heimathloser oder Landstreicher ist, oder wenn er ein Ausländer ist und begründeter Zweifel besteht, daß er sich auf Zahlung vor Gericht stellen und dem Urtheile Folge leisten werde. Ist die That nur mit Haft oder Geldstrafe bedroht, so darf die Untersuchungshaft nur wegen Verdachts der Flucht und nur dann verhängt werden, wenn der Angeschuldigte ein Heimathloser oder Landstreicher oder ein Ausländer ist, oder wenn derselbe unter Polizeiaufsicht steht, oder wenn er sich um eine Uebertretung handelt, wegen deren auf Uebertretung an die Landespolizeibehörde erkannt werden kann. Der Festgenommene ist unverzüglich dem zuständigen Amtsrichter vorzuführen, welcher ihn spätestens am Tage nach der Vorführung zu vernehmen hat. Ferner können nach dem Gesetze zum Schutze der persönlichen Freiheit (Preuß. Gesetz vom 12. Februar 1850) Personen in polizeiliche Verwahrung genommen werden, wenn der eigene Schutz dieser Personen oder die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sittlichkeit, Sicherheit und Ruhe diese Maßregel dringend erfordern. Die polizeilich in Verwahrung genommenen Personen müssen jedoch spätestens im Laufe des folgenden Tages in Freiheit gesetzt, oder es muß in dieser Zeit das Erforderliche veranlaßt werden, um sie der zuständigen Behörde zu überweisen. Das Reichsgericht hat entschieden, daß diese landesgesetzlichen Bestimmungen, welche die Befugnisse der Polizei bei Wahrnehmung ihrer präventiven Funktionen regeln, durch die Reichsjustizgesetze nicht berührt und noch gegenwärtig in Geltung seien.

Die Feststellung der Persönlichkeit kann wegen jeder Uebertretung erfolgen. Außerdem gehört zufolge Entscheidung des Reichsgerichts zur Pflicht der Polizeibeamten auch die Feststellung der Persönlichkeit der bei einer Straftat gegenwärtig gewesenen Personen, wenn diese Personen die Absicht, sich dem Zeugnisse zu entziehen, an den Tag legen und diese Absicht nur durch ein sofortiges Einschreiten des Beamten vereitelt werden kann. Der Beamte hat also auch das Recht zur Befragung von Personen, welche über die Straftat Auskunft geben können, nach Namen und Wohnort, sowie zur zwangsweisen Sistrung der die Auskunft verweigern Personen behufs eventueller Vorführung vor den Richter, falls kein anderes Mittel zur Feststellung der Persönlichkeit zu Gebote steht, bei Nichtanwendung des Zwanges aber die Sache voraussichtlich unaufgeklärt bleibt. Der durch eine Straftat Verletzte ist berechtigt, von jedem bei derselben Anwesenden die Nennung seines Namens zu verlangen und den sich etwa Weigernden zur Feststellung seines Namens polizeilich sistriren zu lassen, um sich demnächst auf sein Zeugniß berufen zu können.

Im Allgemeinen geschieht die Feststellung der Persönlichkeit in der Art, daß der Betreffende, wenn er sich nicht sogleich in glaubwürdiger Weise legitimiren kann, auf das zuständige Polizeibureau geführt wird, um dort die erforderlichen Ermittlungen über seine Person vornehmen zu lassen. Es entsteht daher die praktisch wichtige Frage, in welcher Weise die Legitimation so geführt werden kann, daß sie für genügend erachtet werden muß, damit die Vorführung zum Polizei-Bureau nicht notwendig werde. Zunächst ist außer Zweifel, daß ein Paß oder eine Paßkarte als ausreichende Legitimation erachtet werden muß. Einen Paß pflegen jedoch nur Ausländer bei sich zu führen,

und es kann einem Inländer nicht zugemutet werden, sich jedes Jahr mit einer Paßkarte für 1 Mart zu versehen. Auch eine Steuerquittung in vorschristsmäßiger Form muß als geeignete Legitimation angesehen werden, falls nicht etwa der Verdacht vorliegt, daß sie gefälscht oder auf unredelmäßige Weise in den Besitz des Inhabers gelangt ist. Noch wäre ein Mittel zur Legitimation zu erwähnen, nämlich die Refugiosirung durch eine glaubwürdige und bekannte dritte Person, aber eine solche ist nicht immer sogleich zur Stelle oder in der Nähe, und es ist auch fraglich, ob der betreffende Beamte damit zufrieden gestellt wird. Deshalb ist eine Steuerquittung aus neuester Zeit als das einfachste und geeignetste Mittel zur Legitimation zu empfehlen, und es kann Jedermann nur gerathen werden, eine solche stets bei sich zu führen. Freilich ist auch dann immer noch sehr viel von dem Tagelohn und guten Willen der Organe der Polizeiverwaltung abhängig, und es ist Sache ihrer Vorgesetzten, dieselben in geeigneter Weise zu instruiren, eingedenk des geflügelten Wortes, daß die Beamten des Publikums wegen da sind, und nicht umgekehrt.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 27. Juli 1900.

— Gefunden wurde ein Sälüssel. Abzuholen in der Rathskanzlei.

— Hygienisches für die Erntezeit. Die Ernte steht vor der Thüre und mit ihr die Gefahr einer Krankheit, die zwar beim Menschen nicht so überaus häufig, dafür aber um so bedenklicher ist. Es ist die Strahlenpilzkrankheit oder Actinomykose, die sich dadurch auszeichnet, daß sie sowohl bei Pflanzen wie bei Thieren vorkommt und sich im Besonderen vom Getreide und Futter auf Rinder, Schweine und schließlich auch auf den Menschen überträgt. Bei Letzterem zeigt sie sich als ausgebehnte Eiterung am Halse, am Nacken und in den Gegenden der Rippen und Wirbel, zuweilen auch an inneren Organen. Der Pilz, der den Namen Actinomyces bovis führt, zerstört dabei die von ihm ergriffenen Gewebe, von Grund aus und bringt in Folge dessen das Leben des von ihm befallenen Menschen oder Thieres in große Gefahr, die gewöhnlich nur durch Operationen abgewendet werden kann. Das Vorhandensein des Pilzes zeigt sich in einem Gemirr von Fäden, die in dem Eiter enthalten sind. Der gefährliche Keim lebt, wie gesagt, auf Getreidearten und theilt sich dem Vieh und dem Menschen leicht in der Weise mit, daß irgend ein Körpertheil durch die Stammen des Getreides geritzt oder gestochen wird. Besonders zu fürchten ist in dieser Beziehung die bei uns sehr gewöhnliche wilde Mäusegerste (Hordeum marinum). Obgleich die Erforschung der Strahlenpilzkrankheit und ihre Entdeckung beim Menschen das hauptsächlichste Verdienst deutscher Gelehrter gewesen ist, so ist sie hier zu Lande doch wohl nicht so häufig wie z. B. in Frankreich, jedoch ist die Gefahr immerhin groß genug, um eine rechtzeitige Warnung wünschenswert zu machen. Als Vorbild kann dabei die Flugdschrift genommen werden, die der Gesundheitsrath des Departements Lyon in allen Dörfern seines Landbezirks verbreitet hat. Die dort aufgestellten Regeln sind folgende: Wer dem an Gemüsen, Stroh und Getreidekörnern enthaltenen Staube ausgegesetzt ist, muß sich reichlich und sehr sorgfältig waschen. Jede durch Stroh oder Holztheilchen verursachte Abschürfung oder Verletzung der Haut muß vorsichtig und unter Anwendung antiseptischer Mittel behandelt werden. Die Schuttler dürfen die Keimlichkeit des Mundes und der Zähne nicht außer Acht lassen. Es ist höchst gefährlich, sich eines Stroh- oder Grassalmes als Zahnstocher zu bedienen oder Stroh, Gras, Getreidekörner oder Holzstückchen zu kauen. Getreidekörner dürfen nur nach vorhergegangenem Kochen zur Speise benutzt werden.

Endlich machte der Chinesenjunge Halt — sie waren angelangt, ein starker Lichtschein fiel in den kleinen Raum in dem sie sich befanden. „Das Ohr des großen Meisters“, flüsterte Puh.

Die Benennung berührte Bredow eigenhändig. Er war als Ingenieur weit in der Welt herumgekommen und kannte auch die Alterthums-Überreste in Syracus. Dort hatte er in den Steinbrüchen, in jenen merkwürdigen Höhlen den Raum gesehen, den man „Das Ohr des Dionysos“ nennt, da von diesem verborgenen Gemach aus der listige Tyrann die Gespräche der Staatsgefangenen belauschen konnte, wie die geschichtliche Ueberlieferung erzählt. (Fortsetzung folgt.)

Hauswirthschaftliches.

Zur Vertilgung der Fliegen in Viehställen. Zu diesem Zwecke werden neuerdings folgende 2 Mittel als praktisch erprobt empfohlen: 1) Bepflanzung der Wände und Decke mit Kupferkalkbrühe in feiner Zerstückung und 2) Aufstellung einer 5% wässrigen Formolösung in kleinen Gefäßen. — Die Kupferkalkbrühe wird wie folgt hergestellt: Man löst 3 kg Kupfervitriol in 10 l heißem Wasser, verdünnt die Lösung mit 80 l Wasser und fügt unter stetem Umrühren eine Kalkmilch hinzu aus 2 kg fettem Kalk und 10 l Wasser. Das Formol, vielfach in der Photographie angewendet, kostet in 40% Lösung ca. 50 Pfg die 100 g.

Rezept zum Schutz der Pferde. Graf Saint-Marsault giebt im Cosmos folgendes Mittel an, um zu verhindern, daß Pferde und andere Nuthiere von Fliegen und Bremsen gepeinigt werden. Man läßt 5 Minuten lang eine gute Hand voll Lorbeerblätter in einem Kilo Schweinefett sieden. Es genügt dann, einen Luchlappen mit diesem Schmalz einzufetten und den Körper des Pferdes oder Ochsen in dem Augenblick, wo man das Thier zur Arbeit führt, in der Richtung des Haars einzureiben. Saint-Marsault berichtet, daß er dieses Mittel seit langer Zeit zum großen Vortheil der Arbeitspferde und Arbeitsochsen benutze, die ruhig und von Fliegen und Bremsen unbelästigt ihre tägliche Arbeit verrichteten. In manchen französischen Städten sollen auch die Fleischer von dem angegebenen Mittel Gebrauch machen, d. h. die Wände, Thüren und Fenster ihres Ladens mit dem Lorbeerblätter-Schweinefett abreiben und so erreichen, daß keine einzige Fliege die Fleischauslagen berührt.

Vermischtes.

Die Geschichte einer modernen Ehe wird in den Münd. „Fliegenden“ knapp und schön folgendermaßen erzählt: Auf dem Tennisplatz kennen gelernt, — Telephonisch Liebe erklärt, — Telegraphisch verlobt, — Mit dem Rad zur Trauung gefahren, — Per Automobil Hochzeitsreise gemacht, — Kinematographisch Untreue nachgewiesen, — Mit dem Grammophon gezankt, — Im Luftballon geschieden.

Der Kronprinz von Italien und die — Banzen. Der Prinz von Neapel reist gegenwärtig mit seiner Gemahlin infognito in Griechenland. Unlängst übernachtete der italienische Kronprinz, wie das N. W. Zg. mittheilt, in dem thessalischen Kloster St. Stephanie. Die Banzenpflege dort aber war so groß, daß er es vorzog, in seinem Mantel gehüllt, gleich einem griechischen Hirten auf einem Felsen im Freien zu schlafen.

Kattowitz, 26. Juli. In Salm-Schacht bei Polnisch-Odrau schlug ein mit 9 Grabenarbeitern besetzter Förderkorb mit solcher Wucht gegen ein vorgehobenes Brettgestell auf, daß dieses in Stücke ging. Alle 9 Arbeiter erlitten sehr schwere Verletzungen; dreien derselben mußten die Füße amputirt werden.

Gleiche Brüder.

Daß auf keiner tiefer Stufe allgemeiner Bildung sieben Götter kleine Diplomaten, Deutsch ist das jetzt zu sehen.

Fisches zu bewahren dürfte eines völlig schon genügen: Weislich versteinen des Himmels Gebirge schenke sich auf's Fliegen.

Mühseliges in diesen Tagen. Was in auch Europa leisten, doch sich Götter gleichmütigen Blick es schwerlich sich erweisen.

Oder doch vielleicht? Ich hatte eben Freund John Bull vergessen, er darf mit dem Ohnmann immer noch sich ruhig zeigen.

Nicht läßt lagen sich, wer größer ist im Elfen von den beiden: So lo mo logar, der weiß, könnte schwerlich das entscheiden.

Er auch würde einfach sagen: Jedem Mann vom Fleck der Mitte läßt mit Rhythmus ihr begeben, denn er liegt ganz wie der Letzte.

(Klabbersatzsch.)

Räthsel.

Die erste giebt und eine Frucht Mit süßen, süßem Saft, Der viel begehrt und viel gelacht, Auch Kranken spendet Kraft.

Doch nicht sich die zweite ein, Die erste gleich verdorrt, Und alle Früchte, schön und fein, Verstimmen dann sofort.

Auflösung folgt in nächster Nr.

Auflösung des Räthfels aus Nummer 85:

Hok, Sedan, Dante, Tejo, Jonas, Vassan, Sauer, Erd, Deber, Berlin, Ende, Denar, Karwa, Waja.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff.

Freitag, den 27. Juli 1900.

Am heutigen Markttage wurden 200 Stück Ferkel eingebracht. Der Geschäftsgang war mäßig und wurde verkauft das Paar zwischen 12 bis 24 Mk.

Butter kostete die Kanne Mk. 2.20 bis 2.50.

Wer Seide braucht, verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenst. in-Ernstthal, Sa. Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Spec. Brautkleider. Von 65 Pf. bis 10 Mk. das Meter.

Die größte Auswahl schwarzer und weißer Brautkleiderstoffe in den modernsten Webarten, das Meter von Mk. 1.50 bis Mk. 7.50 bietet die Uelzen'sche Wollenweberei, Fabrik wollener und halbseidener Kleiderstoffe, Dresden-A., Pragerstraße Nr. 56 am Hauptbahnhof.

Quittungsformulare

empfehlen Martin Bergers Buchdruckerei.

Bremmspirit.

a Liter 28 Pf. Bruno Gerlach.

empfehlen

Emil Schneider,

Tharandt. Zahnkünstler, Coosmannsdorf. hält jeden Dienstag Sprechstunde in Wilsdruff, Restaurant „Alte Post“ 1. Etage ab.

Sprechzeit von 1/2-1/6 Nachmittag. Aufträge nimmt Herr Friseur Pollack entgegen.

Zur Schlachtviehvericherung und Fleischbeschau

liefert den Herren Gemeindevorständen, Fleischvermeistern und Händlern mit Fleisch- und Wurstwaren

Ursprungs-Zeugnisse, Fleischbücher u. Schlachtbücher

in jeder Stärke gebunden, sowie Melde-Zettel für Schlachtungen

in jeder Anzahl, ferner empfehle den Herren Fleischbeschauern

Schaubücher in jeder Stärke gebunden, sowie für Haus-schlachtungen

Befundscheine zu billigsten Preisen. Martin Bergers Buchdruckerei.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie Blüthen u. Pickelchen, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommerprossen, trockene u. nässende Flechten, Ekzem, alle offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Salzfuss, geheime Weiden, Folgen der Onanie, Schwächezustände, Weichfluss (Varicellen), Bettmäßen behandelt Wittig, Dresden.

Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage. Sprechzeit tägl. von 9-3 Uhr Nachm. auch Sonntags.

Lederwaren- und Polstermöbel-Magazin

von Emil Bormann, Wilsdruff, Sattler- und Tapezirermeister, Freiburgerstrasse empfiehlt Sophas, Stühle, Matratzen, Bettstellen, sowie Pinoleum und sämmtliche Lederwaren. Streng reelle Bedienung. Mässige Preise. Reparaturen jeder Art prompt und gut.

Ziehung 21. August II. Eisenacher Geld-Lotterie 2 Ziehungen! 2 Mal kann ein Loss gewinnen. 8620 Geldgewinne mit 295 000

1 Hauptgewinn	125 000
1 Spec. Hauptgewinn	100 000
1 „	25 000
2 a	5000 - 10000
4 a	3000 - 12000
8 a	1000 - 8000
24 a	500 - 12000
40 a	300 - 12000
80 a	100 - 8000
160 a	50 - 8000
400 a	30 - 12000
900 a	20 - 18000
7000 a	10 - 70000

Haar ohne Abzug. Loose 12.30 A, Porto u. 2 Listen 30 A extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachste u. billigste Bezahlweise). das General-Debit: Gust. Seiffert Eisenach sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. SACK-LEIPZIG

Zwei möblirte Schlafstellen sind zu vermieten am Markt Nr. 100.

Böttger's Ratten-Zod zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Hausthiere à 50 Pf. und 1 Mark in der Apotheke in Wilsdruff.

Über die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattenzod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dieselbe seit 3 Tage beständig benutze und benutze, sind in meinem Hause 2 tote Ratten und 6 tote Katzen tot. Ich kann daher nicht umhin, dieselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Hausthiere unschädlich ist. Gedruckt 25. Mai 1895. Josef Salmeri, Chemiker.

Lambert	Hofphotograph.
Lambert	12 Visit 5 Mk.
Lambert	12 Cabinet 12 Mk.
Lambert	Vergrößerung nach jedem Bilde bis Lebensgröße 15-25 Mark
Lambert	Hofphotograph.
Seestr. 21, II.	Sonntags
Dresden-A.	von 10-5 Uhr.

Neue und gebrauchte, starke und schwache Bretterwagen, sowie gebrauchte Zigerreden und Drillmaschinen sind preiswerth zu verkaufen. Bruno Große, Wilsdruff.

Wechselformulare empfiehlt die Druckerei d. Bl.

Restaurant Fischhaus

Große Brüdergasse 15/17, Dresden.



Biere aus den renomirtesten Brauereien der Zeit. Hochachtungsvoll Max Tögel, Fischhauswirth.

Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt unter Garantie des guten Passens. Reparaturen sowie Umarbeitung schlechterpassender Gebisse kommen schnell zur Ausführung.

Herr Friseur Hermann Andersen in Wilsdruff nimmt Bestellung entgegen und kommt auf Wunsch auch ins Haus.

August Lebsa, Zahnkünstler. Deuben, Kirchstr. Nr. 7, bei der Kirche.

Neue und gebrauchte Pianinos.

Flügel, Harmoniums, nur renomirteste Fabrikate, auch bequeme Theilzahlung, ganz nach Wunsch empfiehlt Piano-Magazin Stolzenberg

Dresden-A. Johann-Georgen-Allee 13, p. Preisliste gratis.

Deutsches Fabrikat!
 nicht zu vergleichen mit leichten ausländischen Maschinen.
Mähmaschinen für Getreide, Gras und Klee — Schleifsteine, — Rechen —

Drillmaschinen „Hallensis“, patentirtes Schubringsystem.
Hackmaschinen, sämtliche Maschinen zur Rüben- und Kartoffelkultur.
Locomobilen, Göpel, Kataloge umsonst und postfrei!



Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb,
Futterberei-tungs-maschinen,
Ackerwalzen
 und alle sonstigen landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe in garantirt guter Ausführung.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
 Filialen Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl.

Stadtbad Wilsdruff.
 Elektrische Licht-, Wannen- u. Brause-Bäder täglich.
 Sandbäder auf Bestellung.
Dampfbäder für Herren: Dienstags 4-9, Donnerstags 4-9 Uhr, Sonnabend Nachm. und Sonntags Vorm.
Dampfbäder für Damen: Dienstags 10-4, Donnerstags 10-4 Uhr. Massage in und ausser dem Hause.
 Hochachtend **E. Dürfel.**

Herzenswunsch!
 aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiche, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Man wache sich daher mit:
Radebeuler Silkenmilk-Seife
 v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Schutzmarke: Stedenpferd. a. St. 50. Pf. bei Apoth. Tschaschel.

Curbad und Restaurant
Tännigtmühle Herzogswalde.
 Direkt an der Haltestelle Wilsdruff-Nossen, im prächtigen Triebischthal und Tharandt-Grillenburger Wald gelegen.
 Herrliche Sommer-Wohnungen mit und ohne Pension. Eigener 20 Scheffel großer, romantisch gelegener Wald-Park, Garten mit Springbrunnen, sowie große Restaurations-Lokalitäten bieten angenehmen Aufenthalt für Vereine u. Touristen.
Bäder im Hause.
 Für gute Verpflegung ist bestens gesorgt.
 Hochachtend **Gustav Rosow.**

Gasthof Grillenburg.
Luftkurort, mitten im Nadelwald, 370 Mtr. über der Höhe, schöner Ausflugs- und Aufenthaltssort für Sommerfrischler, Touristen und Gesellschaften.
Schöne Sommer-Wohnungen.
 Vorzügliche Speisen und Getränke zu billigen Preisen
 Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Paul Glanzberg.**

Ferd. Thürmer, Pianofortefabrik Meissen.
Erstklassige Fabrikate.
 Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.
 Gründungsjahr 1834. Jährliche Produktion: 1650 Instrumente.

Wegen vorgerückter Saison
 verkaufe ich meinen Restbestand in
Jackets, Kragen u. Câpes
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Smil Glaihe, Wilsdruff.



10 Pfennige
 kostet nur ein Stückchen unserer beliebten **Elfenbein-Seife**, die seit Jahren in den meisten Haushaltungen mit Vorliebe verwendet wird. Man achte auf die Schutzmarke „Elefant“.
 Alleinige Fabrikanten:
Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.
 In Wilsdruff zu haben bei: **Hugo Busch, Heinrich Fehrmann, Otto Günstreck, Bruno Serlach, August Hertel, Paul Kiebsch, Hugo Plattner, Rudolf Schmidt, Anton Wendisch.**

Dünger-Exportgesellschaft zu Dresden.
Fäkaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15.—
Cloake 10000 kg = 45 Faß 28.—
 Die Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20%, unter dem Nothhandtarif für Düngemittel.
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 35.—
Kuhdünger 10000 kg " " 55.—
Strassenkehricht (Compost) " " 15.—
 Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.
 Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

Insekten
Aechtes Dalma mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Kottbümmler), Schwaben, Mücken u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!
 Aecht nur in Flaschen mit 30 und 50 Stk. Staubbeutel 15 Stk. versiegelt zu Wilsdruff, in der Löwenapotheke.

Mit 168 Illustrationsplatten und 88 Textbeilagen.
 = Vollständig liegt vor: =
MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON
 Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
 5 Bände in Halbbänden geb. zu je 10 M. (6 Fl. G. W., 15,50 Frcs.), oder 30 Lieferungen zu je 30 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Ct.).
 Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.
 26 Farhendruckplatte u. 56 Kartentafeln. 2700 Seiten Text, über 80.000 Artikel.

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig
 Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art! — Heber 500.000 Familien gekannt ist es! — Fast 40 Jahre bewährt! — Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Wirksamkeit! — Eineziges, vollwertiges Heilmittel. — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Heber seit 1870 glänzende Auszeichnungen, mehrfache Auszeichnungen, höchste Belohnungen, höchste Anerkennungen, höchste Anerkennungen. — Solltet in keiner Familie u. s. jede Hütte fehlen.
 Preis: Glasflasche 1. —, 0.75 und 0.50. Solltet in keiner Familie u. s. jede Hütte fehlen.
 26 Farhendruckplatte u. 56 Kartentafeln.



Vorkunnte Abbildung der roten Verpackung.
 Bestandtheile: 500 g. Honig, 50 g. Melissenblätter, 20 g. Anisfrüchte, 10 g. Pfefferminzblätter, 10 g. Rosmarinblätter, 10 g. Thymianblätter, 10 g. Lavandulblätter, 10 g. Salbeiblätter, 10 g. Kamillenblüthen, 10 g. Schafgarbenkraut, 10 g. Johanniskraut, 10 g. Brennnesselblätter, 10 g. Holunderblätter, 10 g. Zitronenmelisse, 10 g. Zitronenöl, 10 g. Zitronensaft, 10 g. Zitronenkruste, 10 g. Zitronenzucker, 10 g. Zitronenwasser, 10 g. Zitronenessig, 10 g. Zitronenalkohol, 10 g. Zitronenextrakt, 10 g. Zitronenpulver, 10 g. Zitronensalz, 10 g. Zitronenstärke, 10 g. Zitronenfarbstoff, 10 g. Zitronenaroma, 10 g. Zitronenessenz, 10 g. Zitronenöl, 10 g. Zitronensaft, 10 g. Zitronenkruste, 10 g. Zitronenzucker, 10 g. Zitronenwasser, 10 g. Zitronenessig, 10 g. Zitronenalkohol, 10 g. Zitronenextrakt, 10 g. Zitronenpulver, 10 g. Zitronensalz, 10 g. Zitronenstärke, 10 g. Zitronenfarbstoff, 10 g. Zitronenaroma, 10 g. Zitronenessenz, 10 g. Zitronenöl.

Machey Harris Gras- u. Getreide-Mähmaschinen, Senwender u. Schlegelrechen, Dreschmaschinen versch. Konstruktionen, Planet-Separatoren empfiehlt in bester Auswahl preiswerth f. Dierke, Meitzen, Lorenzstraße. Cataloge frei zugefandt.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon sechste, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage mit über 160 Karten und Bildertafeln in Holzschritt, Kupferdruck und Farbendruck und 88 Textbeilagen neuester Auflage
3 neue Bände
 sind billigst zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

bei der sehr vorgeschrittenen Verwesung nicht mehr nachzuweisen. Dessen ungeachtet hält die Kriminalpolizei daran fest, daß ein Verbrechen vorliegt, und es haben sich auch durch die auf das Gefängnis fortgesetzten Erörterungen die Verdachtsgründe gegen den in Haft genommenen Bäckermeister Knoblauch so vermehrt, daß derselbe gestern der königl. Staatsanwaltschaft zugeführt worden ist.

Dresdner Schöffengericht. Mit einem Ladentassenräuber beschäftigte sich der Gerichtshof in der Person des 1880 geborenen Buchdruckers Ernst Friedrich Walther Schneidewind, der sich wegen einer Reihe begangener Ladendiebstähle zu verantworten hatte. Sch. hatte für seine Diebstähle ein ganz besonderes System gewählt, was ihm nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme nicht unerhebliche Summen einbrachte. So suchte Sch. sich mit Vorliebe Klempnergeschäfte aus, trat dazwischen ein und verlangte einen Eimer von 10 Liter Größe. Nachdem ihm der Eimer gezeigt worden war, bestand er darauf, sofort die Größe des Eimers zu prüfen, sodas sich der Geschäftsinhaber veranlaßt sah, das Wasser herbeizuholen. Während der Geschäftsinhaber dies that, griff Sch., der die Situation benutzte, in die Ladentasse und nahm sich eine Hand voll heraus. In einer großen Anzahl von Fällen (16 sollen es sein) soll Sch. in Botschappel, Deuben, Wilsdruff und Umgebung, Dresden, Leutewitz usw. die Diebstähle ausgeführt haben, bis es der Polizei nach langen Beobachtungen gelang, den gefährlichen Langfinger festzunehmen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Außer den Geldbeträgen hat Sch. eine silberne Cylinderröhre nebst Kette und einen Fünfmarschlein gestohlen. Sch. giebt die ihm zur Last gelegten Handlungen zu, nur bestritt er die hohen Beträge. Durch die Beweisaufnahme wurde die Summe von 170 Mark angenommen und erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängnis, welche Strafe der Taugenichts in der Landesstrafanstalt Dohndorf verbüßen wird.

Dainöberg. Ein bei dem Tiefbauunternehmer Berndt in Deuben in Arbeit stehender böhmischer Arbeiter, welcher hier mit bei der Tischerlegung des Flußbettes der Weiskerl beschäftigt war, hatte vorgestern das Unglück, von dem Nachmittags 2 Uhr 50 Min. von Steisdorf kommenden Personenzug überfahren zu werden. Schwerverletzt wurde er in das Dresdner Stadtfrankenhaus überführt.

Dippoldiswalde, 26. Juli. Auf der Höhe der Zeit zeigten sich zwei hiesige Fortbildungsschüler, indem sie mittels Telegraph ihre Entschuldigung wegen Wegbleibens vom Unterricht an die Schule gelangen ließen. Die außs Schneidigste angebrachte Entschuldigung wird nicht von Erfolg für die Jungen begleitet sein.

Raundorf. Beim Baden ertrank am Sonntag Nachmittag in der Nähe des Krähenauses der 21 Jahre alte Sohn des Zimmermanns Traugott Richter.

Hofterwitz. Die etwa 400 Jahre alte Kirche wird jetzt einer durchgreifenden Renoverung unterzogen; deshalb ist der Gottesdienst jetzt in die kleine Kirche verlegt worden, die inmitten der königlichen Weinberge steht. Die Hofterwitzer Kirche wurde namentlich bei den letzten Hochfluten der Elbe vielfach in Mitleidenschaft gezogen.

Pirna. Nachdem die hiesige Polizei in Erfahrung gebracht hatte, daß in der auf der Schützenwiese zur Aufstellung gelangten Bude „Zur Gemüthlichkeit“ doch etwas zu gemüthlich hergegangen war, erfolgte das Verbot der weiteren Vorstellungen. Der Besitzer der Bude wurde zur Verantwortung gezogen.

Pirna. Infolge eines geringfügigen Wortwechsels geriet in einer hiesigen Fabrik zwei Schlosser so in die Wuth, daß einer den andern packte und ihm mit einem eisernen Bolzen ein Loch in den Kopf schlug. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, während der Thäter an das königl. Amtsgericht abgeliefert wurde.

Breitenbach. In Brettmühl verunglückte in einer Holzschleiferei der 16 Jahre alte Arbeiter G. Derselbe wurde von einem Treibriemen erfaßt und erlitt so

schwere Verletzungen am Kopfe, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Dem Vorkstehen der deutschen Turnerschaft, Herr Dr. med. Ferdinand Goeh in Leipzig-Lindenau, ist vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha die große silberne Alfreds-Medaille, am grün-weißen Band um den Hals zu tragen, verliehen worden.

Grünhain. Hier fand man am oberen Mühlenteich eine vollständige männliche Kleidung. Nachdem der Leich abgelaufen worden war, wurde die Leiche eines völlig entkleideten Mannes aufgefunden; man erkannte in ihr den 33 Jahre alten Handarbeiter Tuschereier aus Bernsbach. Ob der Mann beim Baden ertrunken ist oder ob Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Wahren. Am Montag konnte man hier das Aufschwimmen einer gewaltigen Menge tobter Fische beobachten, man schätzte sie nach Centnern. Die Ursache ihres Aufstrebens schreibt man in den Fischerkreisen dem Umstande zu, daß bei der gegenwärtigen Reparatur der Kläranlagen infolge des starken Regengusses vom Sonntag zum Montag die Schlenzenwässer in der Waldstraße unmittelbar in den mit wenig Wasser angefüllten Elsterfluß gelangten und den Fischbestand darin vernichteten.

An einem Schlossermeister in Glauchau ist ein frecher Lieberfall verübt worden. Zwei nach Niederlungwitz gehende Unbekannte haben ihn zu Boden geworfen und mit Todtschlag bedroht, am Kopf verschiedentlich blutig geschlagen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Einer der rohen Burichen wird bei der Vertheidigung des Angefallenen mit dem Stode des Verletzten einen Schlag in das Gesicht bekommen haben und dadurch eventuell zu erkennen sein.

Riesa. Angesichts der Wirren in China und der Abreise unserer Truppen dahin dürfte folgendes Zwiesgespräch zwischen einem Feldwebel der Döbelner Garnison und einem polnischen Soldaten derselben Garnison, der sich ebenfalls als Freiwilliger nach China gemeldet hat, nicht uninteressant sein: Feldwebel: Nun, Rewinsky, hast Du Deiner Mutter geschrieben, daß Du mit nach China willst? Soldat: Hab' ich meiner Mutter nichts geschrieben, weiß ich doch meine Mutter gar nicht, wo sich das China liegt, glaubt sich, daß liegt gleich hinter Döbeln. So berichtet ein Oheuzenuge dieses Gesprächs, das auf dem Bahnhofe zu Riessa gepflogen wurde.

Annaberg. Ein in der Bezirksanstalt Frohnau untergebrachter Correctionär hat sich ein schweres Verbrechen zu Schulden kommen lassen, indem er den Anstaltsdirector mit einem Tischmesser bedrohte und hierauf den gegen den rabiaten Menschen einschreitenden Oberaufseher der Anstalt das Messer in den Rücken stieß. Dem Vernehmen nach drang der Correctionär, mit dem Speisemesser in der Hand, in den Verwaltungsdienstraum vor, um eine Beschwerde anzubringen. Er erging sich hierbei aber derartig in Ungehörigkeiten, daß er vom Verwaltungsdirector sich einen Verweis zuzog, den der gewalthätige Mensch mit Drohungen beantwortete. An der Ausführung derselben wurde er von dem Oberaufseher aber diesem einen glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Stich in den Rücken bei. Nur unter Anwendung von großer Gewalt konnte der Attentäter bewältigt werden. Leider ist es ihm aber doch noch gelungen, seine Wuth auch an dem Anstaltsdirector, Major a. D. Feunig, auszulassen, indem er diesen Verletzungen, die zum Glück nur leichter Art sind, am Gesicht beibrachte. Der gefährliche Patron, der aus der Gemeinde Frohnau stammen soll, hat sich zur Zeit angeblich auf der Krankenstation befunden, weshalb er auch keinerlei Arbeit verrichtete. Er wurde geschlossen an das Amtsgericht Annaberg abgeliefert.

Zwickau. Einen tumultuarischen Abschluß fand eine vom Handwerkerverein einberufene öffentliche Versammlung, die Stellung zu der geplanten und längst angefündigten

Erzgebirgischen Nahrungsmittel-Ausstellung nehmen sollte. Nach etwa vierstündiger heftiger Debatte, an der sich auch Bürgermeister Münch, Stadtrath Heilig, sowie noch mehrere Rathsmitsglieder lebhaft theilnahmen und während der fast sämtliche Medner sich gegen die Beschickung der Ausstellung aussprachen, resp. allerlei „Bebenken“ geltend zu machen versuchten, kam es schließlich in Folge einer Medewendung des Unternehmers Graupner zu einem derartigen Tumult, daß der Bürgermeister, die Rathsmitsglieder, der Director der Ausstellung Guster und etwa drei Viertel der ca. 125 Anwesenden demonstrativ den Saal verließen. Beschlossen wurde, soweit überhaupt in diesem Chaos von einem Beschlusse gesprochen werden kann, die Ausstellung nicht zu beschicken, vielmehr zu fordern, daß sie bis zum Mai verschoben werden soll, andernfalls will man die ganze Ausstellung boycottiren.

Werdau. In Langenbernsdorf wurde der Zimmermeister und Besitzer des Dampfagewerkes Pichler in den oberen Räumen seiner Behausung mit einer fliegenden Wunde todt aufgefunden. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Treuen i. B. Mit seinem Jagdgewehr hat sich in Schreiersgrün der in guten Vermögensverhältnissen befindliche Steinbruchbesitzer Alwin Wolf erschossen. Ohne daß seine Familie ihm etwas angemerkt, war Wolf auf den Heuboden gegangen und hatte sich eine Kugel durch den Kopf gesetzt.

Markneukirchen. Einer hiesigen Firma ging eine telegraphische Bestellung auf eine größere sofortige Lieferung von Glasinstrumenten für ein Trompetercorps in Opatowitz zu. Die Lieferung wurde sofort vollzogen.

Brambach. Am Mittwoch früh 5 Minuten vor 1/3 Uhr wurde wieder ein ziemlich starker Erdstoß wahrgenommen; seit acht Tagen sind fast tagtäglich Erdstöße hier verspürt worden.

Von einer großen Wasserkalamität ist das Dorf Nagewitz bei Ruzsich betroffen worden. Seit Inbetriebsetzung des dortigen Braunkohlenwerkes sind alle Brunnen erschöpft. Nach Aussage von Sachverständigen fließt das Wasser durch das Kohlenwerk mit ab. Es wird beabsichtigt, in Nagewitz ein Wasserwerk zu bauen.

In der Nacht zum Sonntag ist in der Wessnitz von der Hochwaldgrenze abwärts durch Chlorfalk der ganze Forellensbestand vergiftet worden.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag, den 29. Juli 1900, den 7. p. Trin.
Vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienst, Predigt über Hebr. 13, 8 und 9. Hilfsgeistlicher Fischer.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre für die erwachsene weibl. Jugend. Pfarrer Ficker.

Kirchennachrichten a. Grumbach.

Sonntag, den 29. Juli 1900, den 7. p. Trin.
Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Dr. Wahl.
Nachm. 1 Uhr: Unterredung mit der confirmirten Jugend. Pastor Dr. Wahl.

Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

Sonntag, den 29. Juli, (D. 7. p. Trin.)
Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Maß.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen; 2 Uhr: Taufgottesdienst, Pfarrer Lic. th. Lehmann.

Brant-Seiden-Robe. Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugelandt. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 v. Met. G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Neu!!!
Sachsenhof Nossen,
Schulstraße.
Feinstes Etablissement mit Gesellschafts- und Ballsaal neuester Art. — Ausspannung für ca. 40 Pferde empfiehlt dem geehrten Publikum von auswärts seine geräumigen und schönen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung unter Zusicherung reellster Bedienung.
Hochachtungsvoll
Oswin Schade.

Fliegenhüte mit Interlab,
gleich gestrichen, Sta. 10 Pfg.,
Fliegenleim in Büchsen,
Dalma-tiner
Insekten-Pulver,
das beste und billigste im Handel, in Schachteln und ausgewogen, empfiehlt
die Drogerie
Paul Kietzsch.
Mittwoch früh ist ein **Salsbuch** zwischen Röhrsdorf und Sorä verloren worden. Bitte abzugeben
Deutsches Haus, Röhrsdorf.


Fabrik landwirthschaftl. Maschinen
Bruno Grosse, Wilsdruff,
empfehlen als Spezialitäten:
Ackerwalzen, Sack'sche Pflüge und Geräthe, Drillmaschinen für Bergland, Hackmaschinen, neueste Triumphrechen, Mähmaschinen aller Art, Kartoffelerntemaschinen, Dreschmaschinen für Dampf- und Göbel-Betrieb, Futterbereitmungsmaschinen, Separatoren verschiedener Systeme u. s. w. empfiehlt billigt
D. O.

Kaiser-Borax
Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verhinderung des Teufels, zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Genasse Ableitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. Spezialität der Firma Heiner Mack, Ulm a. D.


Zeige ergebnis an, daß ich wieder mit einem großen Transport jungen, hochtragend, frischmelkenden
Kühen
eingetroffen bin und selbige zu äußerst billigen Preisen verkaufe.
Dittmannsdorf.
Clemens Borsdorf.

Sopha
für Mk. 30 zu verkaufen
Zellaerstraße 36.

Von meinem **Gute b. Wilsdruff** verkaufe ich mit compl. todtm u. lebend. vorzügl. Inventar: 1. 1 Gut von ca. 35 Acker mit gut einger. Wirtschaftsgebäude für 63,000 Mk.; 2. 1 Gut von ca. 30 Acker mit neuem Wirtschaftsgebäude für 54,500 Mk.; 3. 1 Gut von ca. 40 Acker mit neuem Wirtschaftsgebäude für 70,000 Mk. und 5 Wirtschaftskästen à 8 Acker mit neuen Wirtschaftsgebäuden für je 17,000 Mk.
Die Felder haben vorzügl. Weizenboden, sind eben und zusammenliegend und durchweg system. drainirt; sie tragen Alee und Weizen absolut sicher. Bahnhof 8, Stadt 20 Min. entfernt gelegen; Dresden in 1 Stunde zu erreichen.
Strebtamen Landwirthen und Handwerker wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich ein eigenes Anwesen billig zu erwerben! Die Güter werden mit geregeltsten untüchtbaren u. amortisirbaren Hypotheken und vorzüglich bestellten Feldern am 1. Juli 1901 übergeben. Meldungen d. d. Zeitung unter 100 erbeten.

Gesucht wird sofort oder 1. August
1 braves fleißiges Mädchen
im Alter von 14—17 Jahren mit guter Schulbildung. Näheres bei
Johann Remuth, Getreidehändler in Röhrsdorf b. Wilsdruff.

Nachdem ich das Grundstück des Herrn Richard Weise, Freiburgerstrasse käuflich erworben habe, werde ich



heute Sonnabend, d. 28. Juli a. c.

die Bewirthschaftung des

Restaurant und Café „Fürst Bismarck“

übernehmen und bitte ich höflichst, mich durch fleissigen Zuspruch in meinem Unternehmen freundlichst zu unterstützen.

Neben anderen Bieren bestbekannter Brauereien führe ich als Spezialität das weltbekannte hochfeine

Radeberger Pilsner,

ganzes Glas 15 Pfg., $\frac{3}{10}$ Liter 10 Pfg.

Hochachtungsvoll

Emil Vogel.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Restaurant und Café „Fürst Bismarck“ in Wilsdruff den Ausschank unseres

weltbekanntesten hochfeinen

Radeberger Pilsner

(das anerkannt beste deutsche Pilsner)

für Wilsdruff und Umgegend übertragen haben.

Ausfisch Sonnabend, den 28. Juli a. c.

Radeberger Exportbierbrauerei.

Kein Kunststück.

Ich verkaufe, soweit wie Vorrath reicht:

Prima Blaudruck-Rester

Meter 35, Elle 20 Pfg.

Kleider-Cattun

Meter 30, Elle 17 Pfg.

Zwirntischzeug

Meter 110 Pfg.

Satin-Taillencöper

$\frac{1}{2}$ breit, Meter 60 Pfg.

Maschinenzwirn, 1000 Yards

Nr. 30 und 50 Rolle 25 Pfg.

Emil Glathe, Wilsdruff.

Zur Saat

empfiehlt und versendet

Wicken, Erbsen, echt russ. u.

mittel-hohen Knödrich, Senf,

Haidekorn, echt indisch. Kno-

chenmehl, Peru-Guano,

Fischguano, Phosphate,

Thomasmehl und Kainit.

Kesselsdorf. P. Heinzmann.

Bräutleute und Familien

beden ihren Bedarf in

Möbeln u. Polsterwaaren

am billigsten bei

May Eckert,

Wilsdruffer Möbel-Halle,

Zellaerstraße 36.

Sonntag, den 29. d. M.

Karussellbelustigung in Simbach.

Peterhänsel.

Sindenschlößchen.

NB. ff. Kirchkuchen.

Sonntag, den 29. Juli,
von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet E. Horn.

Gasthof zu Neukirchen.

Dienstag, den 31. Juli 1900

Großes Militär-Konzert

des Trompeter-Corps vom kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regiment aus Dresden unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn G. Stod.

— Vorzüglich gewähltes Programm. —

Unter Anderen kommt mit zur Aufführung:

Historische Märsche für alldenteche Heroldstrompeten und bergl. Märsche auf den nur bei der kgl. Sächs. Kavallerie im Dienst befindlichen Feldtrompeten.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind im obigen Lokale zu entnehmen.

Nach dem Konzert: **GROSSER BALL.**

Hierzu ladet freundlichst ein Hermann Göbel.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum, sowie Kunden und Sportsfreunden von Wilsdruff und Umgeg. zur gefl. Kenntnisknahme, daß ich mein seit längerer Zeit betriebenes

Fahrradgeschäft und Reparaturwerkstatt

von Hohenstraße nach Markt No. 101 im Hause des Herrn Thierarzt

Becker verlegt habe.

Ausführung sämtl. Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich auch ferner mit Aufträgen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Bruno Scholz.

Neu!

„Gasthaus zur Grabentour“

Krummenhennersdorf b. Reinsberg.

Herrlichster Ausflugsort für Vereine, Schulen, Touristen.

Vorzügliche Speisen und Getränke. — Civile Preise.

Hochachtungsvoll

M. Knittel, Weinbergsbes.

Neu!

Quartier-Billets

empfiehlt den Herren Gemeinde-Vorständen Martin Berger's Buchdruckerei, Wilsdruff.

Gasthof „zur Krone“

in Kesselsdorf.

Sonntag, den 29. Juli

Gartenfreikonzert u. Vogelschießen,

Darauf folgt starkbesetzte BALLMUSIK.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Heinrich Häußler.

Niederer Gasthof Braunsdorf.

Sonntag, den 29. Juli 1900

Schweinsprämien-Vogelschießen,

verbunden mit Ballmusik, Karussell-u. anderen Belustigungen.

Mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartend, bietet um gütigen Zuspruch

Ernst Richter.

Bratwurst-Schmaus,

wozu freundlichst einladet Grumbach.

Heinrich Rode.

Dank.

Bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes

Willy

drängt es uns, allen lieben Freunden und Nachbarn hierdurch herzlichst zu danken.

Wilsdruff, den 25. Juli 1900.

Die trauernden Eltern.

August Jobel u. Frau.

Hierzu ein zweites Blatt und die illustr. Unterhaltungsbeilage Nr. 31.